

NIE WIEDER? JETZT HANDELN!

DIE POGROME AM 9./10. NOVEMBER 1938 IN BREMEN



WAS GESCHAH AM 9./10. NOVEMBER 1938?

WARUM HAT NIEMAND DEN TERROR VERHINDERT?

WIE KONNTE DAS GESCHEHEN?

KANN DAS WIEDER GESCHEHEN?

Das Dritte Reich, Aquarell von Heinrich Vogeler

Eine Ausstellung von



Gröpelingen:
Solidarisch
Gegen Rechts



WAS GESCHAH AM 9./10. NOVEMBER 1938?

Der Befehl zum Pogrom

Am 9. November 1938 hielt sich der Bremer Bürgermeister und SA-Mann Böhmcker in München auf. Dort hatte sich die Parteispitze der Nationalsozialisten zu einer pompösen Gedenkfeier zusammengefunden, um an den Putschversuch von Adolf Hitler am 9.11.1923 zu erinnern.

Zwei Tage zuvor war in Paris Botschaftssekretär Ernst vom Rath bei einem Attentat schwer verletzt worden. Das Motiv des Attentäters Herschel Grynszpan: Vermutlich Rache für die brutale Massenabschiebung von Jüdinnen und Juden nach Polen wenige Tage zuvor.

Am 9. November stirbt vom Rath an seinen Verletzungen. Die Nachricht platzt mitten in die Feierlichkeiten im Münchner Brauhauskeller. Für das Nazi-Regime kommt das wie gerufen. Jetzt kann innenpolitisch der Hass gegen die jüdische Bevölkerung eskaliert werden – ohne Rücksicht auf das internationale Echo. Diese innenpolitische Radikalisierung gegenüber den „inneren Feinden“ war ein wichtiger Baustein für die Kriegsvorbereitung Hitler-Deutschlands.

Gegen 22 Uhr hält Propagandaminister Goebbels eine Hetzrede und befiehlt organisierte Pogrome. Die anwesenden Gau- und SA-Leiter eilen zu den Telefonen. Auch der Bremer Bürgermeister übermittelt per Telefon persönlich den Befehl zum Pogrom an die SA in Bremen.



Der Hauptverantwortliche für die Pogrome in Bremen: Der Bremer Bürgermeister und SA-Mann Heinrich Böhmcker befiehlt in der Nacht vom 9. auf den 10.11.:

„Sämtliche jüdischen Geschäfte sind sofort von SA-Männern in Uniform zu zerstören ... Jüdische Synagogen sind sofort in Brand zu setzen ... Die Feuerwehr darf nicht eingreifen ... Die Polizei darf nicht eingreifen. Sämtliche Juden sind zu entwaffnen. Bei Widerstand sofort über den Haufen schießen ...“

(Foto: Staatsarchiv Bremen)



Plünderungen in der Bremer Innenstadt

(Foto: Staatsarchiv Bremen)

Plündern und Verwüsten

In Bremen hatte bereits 1935 die NSDAP eine Liste aller Jüdinnen und Juden erstellt. Mit diesen Listen ziehen die SA-Männer nun durch Bremen. Jüdische Geschäfte, vor allem in der Söge- und Obernstraße, werden zerstört. In der ganzen Stadt werden Wohnhäuser Bremer Juden gestürmt und verwüstet. Am nächsten Tag gehen die Plünderungen weiter.

Ziel ist es, durch die nackte Gewalt einen tiefen Keil zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Bewohnern und Bewohnerinnen zu treiben. Das Regime zeigte, zu welchen Gewaltexzessen es an der eigenen Bevölkerung bereit war. Auch sollten jüdische Geschäftsleute in den Ruin getrieben werden und die jüdische Bevölkerung Bremens gedemütigt und demoralisiert werden.

In Sebaldsbrück wird in der Nacht das jüdische Gebetshaus abgebrannt, in Hastedt der jüdische Friedhof geschändet, im Schnoor-Viertel wird die Synagoge bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Feuerwehr greift nicht ein.

In Gröpelingen überfallen die SA-Männer das Jüdische Altenwohnheim an der Gröpelinger Heerstraße. Bewohner werden misshandelt und auf die Straße getrieben, die Einrichtung zerstört.

Noch in der Nacht werden 192 Männer zwischen 16 und 60 Jahren verhaftet und auf dem Schulhof des Alten Gymnasiums zusammengetrieben.



Gröpelingen:
Solidarisch
Gegen Rechts

WAS GESCHAH AM 9./10. NOVEMBER 1938?

Kaltblütige Morde

Auf Befehl des Bremer Bürgermeisters und SA-Manns Böhmcker verüben in der Pogromnacht seine SA-Leute neben Plünderungen und Zerstörungen auch fünf kaltblütige Morde.

Im Bremer Stadtteil Neustadt verschaffen sich zwei SA-Leute Zugang zur Wohnung des Einzelhändlers Heinrich Rosenbohm. Nachdem Rosenbohm sich ausgewiesen hatte, schießt ihm einer der SA-Männer in den Hinterkopf, er ist sofort tot. Seine Frau und seine vier Kinder werden Zeugen des Mordes.

Kurze Zeit später dringen die SA-Männer in die Wohnung der Fahrradhändlerin Selma Swinitzki ein und erschießen sie noch im Bett liegend.

In Bremen Nord dringen SA-Leute in das Haus des Monteurs Leopold Sinasohn ein. Ein erster Schuss geht daneben, Sinasohn wirft sich schutzsuchend hinter ein Sofa. Die SA-Leute geben mehrere Schüsse auf ihn ab und töten ihn. Danach versuchen sie, die Leiche auf einem Feld zu verscharren.

Die gleiche Gruppe marschiert gegen 5 Uhr morgens nach Burgdamm vor das Haus des 78jährigen Arztes Adolf Goldberg. Als Goldberg die Tür öffnet, schießt ein SA-Mann, verletzt Goldberg aber nur leicht. Goldberg zeigt auf sein Herz und forderte den Schützen auf, doch dorthin zu schießen. Der SA-Mann zögert nicht und ermordet den Arzt aus nächster Nähe. Als seine Frau Marta Goldberg dazu kommt, wird auch sie durch einen Schuss aus nächster Nähe ermordet.



Die in der Nacht verhafteten jüdischen Männer und Jugendlichen müssen in einer bewachten Kolonne vom Alten Gymnasium zum Gefängnis in Oslebshausen laufen. Dort werden sie misshandelt und gedemütigt. ((Foto: Staatsarchiv Bremen))

Nach einer qualvollen Nacht werden sie ins KZ Sachsenhausen verschleppt.

Der Beginn der Shoah

Nach Jahren der schrittweisen Entrechtung wurde mit den Novemberpogromen 1938 eine neue Stufe der Gewalt gegen Juden und Jüdinnen eingeleitet.

Nach den Novemberpogromen flohen viele Bremer Juden und Jüdinnen ins Ausland – aber die meisten Staaten der Welt wollten keine Flüchtlinge aus Deutschland aufnehmen.

Im November 1941 wurden 440 Juden und Jüdinnen aus Bremen nach Minsk und Riga deportiert und dort ermordet. 1942 wurden 114 Bremer Juden nach Auschwitz und Theresienstadt deportiert und ermordet.

Weitere 165 Juden wurden 1944 zu „Arbeitserziehungslagern“ in Bremen-Farge gebracht.

Noch im Februar 1945 wurden 90 Bremer Juden in das Konzentrationslager Theresienstadt verschleppt.

„Was sich in Deutschland vollzieht, ist eine Menschheitsschmach. ...

Es leben in Deutschland noch 600.000 Juden ...

Die Männer des Systems haben die Vernichtung der noch in Deutschland lebenden Juden beschlossen.

Man kann nicht mitten im 20. Jahrhundert, im Herzen von Europa, 600.000 Juden vernichten? Man kann es doch!“

Neuer Vorwärts, Exilorgan der SPD zu den Novemberpogromen, 20.11.1938
Bis zum Kriegsende 1945 wurden in den Vernichtungslagern des Deutschen Reiches 6 Millionen Jüdinnen und Juden aus ganz Europa ermordet.



Gröpelingen:
Solidarisch
Gegen Rechts

WARUM HAT NIEMAND DEN TERROR VERHINDERT?

Es begann viele Jahre zuvor

Bereits in den 1920er Jahren sehen sich viele Jüdinnen und Juden zunehmender Hetze und Diskriminierung ausgesetzt. Einer der bekanntesten Bremer Juden, der angesehene Kaufmann Julius Bamberger, schließt sich schon früh dem Reichsbanner an, einer SPD-orientierten Massenorganisation gegen den aufkommenden Faschismus. Immer wieder ruft er dazu auf, gemeinsam gegen die NSDAP zu kämpfen, bevor es zu spät ist.

Nach 1933 unterstützt er viele jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen bei der Flucht aus Deutschland. Die NSDAP startet eine gezielte Hetzkampagne gegen ihn. Durchsuchungen, Verhaftungen, Misshandlungen und Boykotte treffen ihn hart. 1937 muss er aus Deutschland fliehen.

Wer verteidigt die Demokratie?

Den Aufstieg der Nationalsozialisten bis 1933 verfolgten die bürgerlichen Eliten Bremens weitgehend abwartend oder gleichgültig. Wie überall in Deutschland standen sie der Republik meist distanziert oder sogar feindlich gegenüber. Deshalb unterstützten viele die autoritären Präsidialregierungen, die mit „Notverordnungen“ das Land regierten.

Zunehmend wurden die demokratischen Institutionen für die Krisen Ende der 1920er verantwortlich gemacht. So wuchs die Unterstützung antidemokratischer Kräfte. Einige bürgerliche Parteien scheuten sich nicht, gemeinsame Sache mit der NSDAP zu machen. Oder sie behaupteten, man könne die Nationalsozialisten durch bürgerliche „Einrahmung“ zähmen.

Einzig die organisierte Arbeiterschaft stellte sich entschieden gegen die Nationalsozialisten. Allerdings war die Arbeiterschaft durch Niederlagen in den sozialen Kämpfen der Weimarer Republik desillusioniert und geschwächt. Die Wirtschaftskrise hatte zudem viele Tausende in die Arbeitslosigkeit und ihre Familien in große persönliche Not katapultiert.

Mit dem Erstarken rechter Kräfte waren die Proteste der Arbeiterbewegung auf den Straßen immer schutzloser einer aggressiven Polizei und den terrorisierenden Banden der Nationalsozialisten ausgeliefert.



Wahlplakate 1932:

Ein SPD-Mann stößt Kommunisten und Faschisten beiseite, ein KPD-Mann zertrümmert das „System“ ... eine tragfähige politische Strategie, die das Land aus der Krise hätte führen könnte, hatten die Arbeiterparteien nicht.

Das Männerbild in den Plakaten der Parteien vermittelt Härte, Dominanz, Kraft ... und war damit anschlussfähig an das Männerbild der Nationalsozialisten.

Fatale Spaltung

Fatalerweise war die Arbeiterschaft tief gespalten: SPD und KPD hatten sich in tiefer Feindschaft ineinander verhakt, unfähig zu einem linken antifaschistischen Bündnis.

Die Bremer SPD war seit 1927 gemeinsam mit zwei bürgerlichen Parteien in Regierungsverantwortung. Sie mobilisierte die Arbeiterschaft zu eindrucksvollen Großdemonstrationen gegen den Nationalsozialismus. Aber als Regierungspartei vermied sie jeden Konflikt mit der zunehmend antidemokratisch handelnden Reichsregierung in Berlin. Man wollte die Interessen Bremens als Hafen- und Handelsstadt nicht gefährden und hielt sich lieber heraus.

Selbst als durch einen Verfassungsbruch im Juli 1932 die sozialdemokratische Landesregierung Preußens abgesetzt und damit die Machtergreifung Hitlers näher rückte, schloss sich Bremen nicht den Protesten der anderen Länder an.

Die KPD hingegen bekämpfte spätestens seit 1929 „das System“ als Ganzes. Zwischen bürgerlicher Demokratie und Faschismus sah die KPD-Führung keinen Unterschied. Die Sozialdemokratie wurde als „Sozialfaschismus“ gebrandmarkt und als größter Feind der Arbeiter bekämpft.

Gröpelingen:
Solidarisch
Gegen Rechts

WARUM HAT NIEMAND DEN TERROR VERHINDERT?

Eklatante Fehleinschätzung

SPD und KPD verband eine eklatante Fehleinschätzung der nationalsozialistischen Bewegung: Die beiden Arbeiterparteien hielten die NSDAP ausschließlich für eine Söldnertruppe des Großkapitals.

Sie verkannten, dass mit dem Nationalsozialismus eine neue Massenbewegung entstanden war, die sich über den Protest an den bestehenden Verhältnissen entzündete. Im Gegensatz zur Arbeiterbewegung waren die Nationalsozialisten in der Lage, quer durch alle sozialen Schichten Anhänger zu gewinnen. Vor allem unter jungen Menschen und zunehmend unter der Arbeiterschaft.

SPD und KPD hingegen mobilisierten ihre Anhänger nur noch über den Kampf gegen den Faschismus. Aber wo war das konkrete politische Programm zur Lösung der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen?

Straßenterror

Dem Griff Hitlers nach der Macht im Januar 1933 ging ein beispielloser Naziterror auf den Straßen voraus. Politische Gegner wurden überfallen, Versammlungen gestört, unter der Arbeiterschaft sollte Angst und Schrecken verbreitet werden.

Um ihre Stadtteile zu schützen, gründeten SPD und KPD politische Wehrverbände – die allerdings nicht zusammenarbeiteten und sich selten gegenseitig schützten.

Gröpelingen war in Bremen die Hochburg der politisierten Arbeiterschaft. Immer wieder versuchten SA und SS im Stadtteil Fuß zu fassen und die Arbeiterschaft zu demoralisieren.

Am 1. Juli 1932 wurden SA-Verbände aus ganz Norddeutschland nach Gröpelingen beordert, um dort im Cafe Flora (Höhe „Westend“) eine NS-Kundgebung durchzuführen. Tausende Gegendemonstranten versuchten das zu verhindern, eine Straßbahn diente als Barrikade. Aber auch hier ging ein tiefer Riss zwischen sozialdemokratisch und kommunistisch organisierten Arbeitern und schwächte den Widerstand.



Kurz nach der Machtergreifung der NSDAP in Bremen wurden die politischen Gegner aus KPD, SPD und vielen weiteren antifaschistischen Parteien verhaftet und ins KZ Mißler gebracht, einem Lager mitten im Stadtteil Findorff.

Die Anwohner konnten die Schreie der Gefolterten hören und Misshandlungen auf dem Hof sehen. Doch in der Bevölkerung regte sich kein Protest gegen die Verfolgung und Misshandlung der politischen Gegner des Regimes.

(Foto: Staatsarchiv Bremen)

Widerstand im NS-Staat

Als am Abend des 9. November 1938 die SA-Männer in der Reichspogromnacht mordend durch Bremen zogen, war es für Widerstand zu spät.

Die Nationalsozialisten hatten die demokratische Republik in kürzester Zeit gründlich zerstört und ihre ärgsten Gegner sofort nach der Machtübernahme beseitigt: Demokratische Parteien – verboten. Gewerkschaften – zerschlagen. Unabhängige Justiz oder Polizei – mit NS-Leuten besetzt. Freie Presse – verboten und Journalistinnen und Journalisten verfolgt.

Alle demokratischen Strukturen waren zerstört. Die Opfer der Nationalsozialisten waren vollkommen schutzlos dem Terror ausgeliefert.

Bei einem Überfall auf von einer Demonstration heimkehrende Arbeiter wird Johannes Lücke von SA-Leuten ermordet.

(Quelle: Hartmut Müller, Bremer Arbeiterbewegung 1918-1945, Berlin 1983)

**Gröpelingen:
Solidarisch
Gegen Rechts**



WARUM HAT NIEMAND DEN TERROR VERHINDERT?

„Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät.

Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird.

Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist.

Man muss den rollenden Schneeball zertreten.“

Erich Kästner, Über das Verbrennen von Büchern, 2012

Schlag um Schlag ... die faschistische Lawine 1933 in Bremen

■ 30. Januar 1933

Adolf Hitler wird Reichskanzler.

Die demokratischen Parteien hofften, dass sich die NSDAP in Regierungsverantwortung mäßigen und abnutzen würde. Die KPD-Führung blieb bei ihrer von der Sowjetunion diktierten Linie: Die SPD sei die Hauptstütze der Bourgeoisie und müsse zerschlagen werden.

■ 26. Februar

SA marschiert in Gröpelingen auf – geschützt von der Polizei.

■ 28. Februar

Mit der „Notverordnung“ wird die demokratische Republik faktisch beseitigt. Die KPD wird verboten. Auch die sozialdemokratische Bremer Volkszeitung wird verboten. Das ist das Ende der freien Presse in Bremen.

■ 1. März

SS-Männer erschießen den Arbeiter Johann Lücke. Die Beerdigung auf dem Waller Friedhof wird mit 5000 Teilnehmenden die letzte öffentliche Manifestation der Bremer Arbeiterbewegung.

■ 4. März

40 KPD-Funktionäre werden verhaftet.

■ 6. März

Die SPD-Senatoren werden zum Rücktritt gezwungen. NSDAP-Mann Richard Markert wird Polizeisenator.

■ 7. März

Befehl Markerts an die Polizei, rücksichtslos auch mit Schusswaffengebrauch gegen Antifaschistinnen und Antifaschisten vorzugehen. Aufbau einer „Hilfspolizei“ aus SS, SA und „Stahlhelm“.

■ 18. März

Markert wird erster NS-Bürgermeister Bremens. Die führenden Eliten der Industrie und Kaufmannschaft Bremens gratulieren.

■ März/April

Großflächige Razzien in Gröpelingen, Oslebshausen und in den Kleingärten. Massenhafte Verhaftungen von NS-Gegnerinnen und Gegnern.

Die freien Gewerkschaften erklären sich „parteipolitisch neutral“ und rufen in Bremen zur Teilnahme am von den Nazis inszenierten „Tag der nationalen Arbeit“ am 1. Mai auf.

■ 1. Mai

Bewaffnete Verbände stürmen den Sitz der freien Gewerkschaften, das Volkshaus in Walle. 30 Gewerkschafter werden verhaftet. Die Gewerkschaften werden zerschlagen.

■ 12. Mai

Der gesamte Vorstand der Bremer SPD wird verhaftet. Immer mehr Sozialdemokraten werden ins KZ Mislitz, mitten in Findorff, verschleppt. Dort treffen sie auf die vielen politischen Gefangen der KPD. Gemeinsam erleiden viele schwere Misshandlungen und Folter.

■ 22. Juni

Die SPD wird verboten.

Spätestens ab diesem Zeitpunkt ist Widerstand nur noch aus dem Untergrund oder dem Exil möglich. Innerhalb weniger Wochen konnte die NSDAP durch Verfassungsbruch und offenen Terror alle demokratischen Institutionen und alle relevanten zivilgesellschaftlichen Verbände zerstören.



Gröpelingen:
Solidarisch
Gegen Rechts

WIE KONNTE DAS GESCHEHEN?

Die Nazis fielen nicht vom Himmel

Die Nationalsozialisten (NSDAP) der 1920er/30er Jahre nutzten zum Angriff auf die Republik gesellschaftliche Strömungen und Entwicklungen, die es schon lange vor 1933 gab. Antisemitismus beispielsweise war in allen europäischen Gesellschaften stark ausgeprägt.

Auch waren die alten Eliten – Großgrundbesitzer und Großindustrielle, monarchistische Politiker, konservative Militärs und Staatsbeamte und eine konservative Justiz – erklärte Feinde der Demokratie, da diese ihre traditionellen Privilegien, ihre Macht und ihren Reichtum in Frage stellte. Auch an diese starke antidemokratische Strömung konnte die NSDAP anknüpfen.

Aber den Nationalsozialisten gelang etwas Neues: Sie konnten große Teile der kleinbürgerlichen Milieus und der Arbeiterschaft für den Faschismus begeistern.

Als Hitler sich zum Reichskanzler ernennen ließ, gab es keinen nennenswerten Widerstand mehr: Die Evangelische Kirche bejubelte Hitlers Machteroberung als „Geschenk und Wunder Gottes“. Die Freien Gewerkschaften unterwarfen sich bereits vor ihrer Zerschlagung. Die öffentliche Verwaltung funktionierte weiterhin tadellos. Alle bürgerlichen Parteien stimmten Hitlers Ermächtigungsgesetz zu – nur die SPD stimmte dagegen.

Wohlstandsversprechen für die Mitte

Der gesellschaftlichen Mitte versprach das Regime Wohlstand und löste dies in den ersten Jahren auch ein. Doch Vollbeschäftigung, Volkswagen und Urlaub wurden finanziert über ein einzigartiges Aufrüstungsprogramm. Dies füllte unter anderem auch die Auftragsbücher der Großwerft A.G. „Weser“ in Gröpelingen.

Aufstiegsversprechen für die Jugend

Das Regime begeisterte vor allem die geburtenstarke junge Generation, die nach Jahren der gesellschaftlichen Stagnation nach oben wollte. Die jungen Wähler und Wählerinnen machten 1932 die NSDAP zur stärksten Fraktion im Reichstag.

Bei ihnen verdingte die identitäre Politik des NS-Regimes in besonderem Maße: Symbolischer Kampf gegen das „Alte und Verkommene“ und pompöse Beschwörung des „Neuen“ in Fackelzügen, Bücherverbrennungen und Massenaufmärschen.



„Die junge Generation - Großdeutschlands Stolz und Stärke“: Jugend- und Körperkultur und gleichzeitig Militarisierung der Jugend in Massenorganisationen diente der psychologischen und organisatorischen Vorbereitung auf den Krieg.

(Fotos: n-TV, Alltag unter dem Hakenkreuz)

Gänsehaut und „Wir“-Gefühl bei toxischer Männlichkeit, Heldenkult, morbide Rituale, Massenveranstaltungen – all das erweckte bei dieser Generation den Eindruck, bedeutender Teil einer neuen aufregenden Geschichte zu sein.

Diese junge Generation war es, die skrupellos die durch die vertriebenen Juden und verfolgten Gegnerinnen und Gegner des Regimes frei gewordenen Positionen in Wirtschaft, Justiz, Presse, Verwaltung und Wissenschaft einnahm.

So machte das Regime „sein“ Volk früh zu Mittäterinnen und Mittätern und mit jedem neuen Verbrechen zu einer „Schicksalsgemeinschaft“ bis zum bitteren Kriegsende.

Gröpelingen:
Solidarisch
Gegen Rechts

WIE KONNTE DAS GESCHEHEN?

Tempo und Propaganda

Der NS-Apparat setzte gleichzeitig auf ständigen Alarmismus, auf ständige Drohungen eines endgültigen Untergangs, auf Tempo. Die Gesellschaft wurde ohne Unterlass von Krise zu Krise getrieben: Annexionen, Kriegsdrohungen, Provokationen und das ständige laute Dröhnen des Propagandaministers Goebbels. Seine „alternativen Fakten“ und Verdrehung der Wirklichkeit vergifteten die Gesellschaft bis zur Besinnungslosigkeit.

Die Beherrschung modernster Kommunikationmethoden zur Unterhaltung und Aufpeitschung der Massen, zur Verbreitung von Lügen und Rechtfertigung von Verbrechen diente der maximalen Aufheizung des gesellschaftlichen Klimas.

Die Mittäter

Das Hitlerregime machte die Mitte der Gesellschaft von Beginn an zu Mittätern, als es immer systematischer und brutaler zur Vernichtung der besonders schutzlosen Gruppen schritt.

Es ging gegen die deutschen und europäischen Juden und Jüdinnen, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen, religiöse Gruppen, die sich dem NS-Staat widersetzen, Homosexuelle, politische Gegnerinnen und Gegner. Im Verlaufe des Krieges richtete sich Terror und Verbrechen des Regimes dann auch gegen Kriegsgefangene, Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sowie die Zivilbevölkerung in den unterworfenen Staaten.

Alle diejenigen, die diese Verbrechen stillschweigend akzeptierten (oder aktiv beteiligt waren), gehörten dazu und konnten die Privilegien des „1000jährigen Reichs“ genießen.

Alle anderen wurden gnadenlos verfolgt.



Fackelumzüge wurden zum Markenzeichen der morbiden NS-Kultur: Aufmarsch zur Ernennung Hitlers zum Reichskanzler.

Bis zum deutschen Überfall auf Polen 1939 hatte der überwiegende Teil der Bevölkerung den Verbrechen des Regimes tatenlos zugesehen oder an den Verbrechen mitgewirkt. Umso verzweifelter glaubte man bis zuletzt an den „Endsieg“.

Nach Bombenangriffen im August 1944 waren weite Teile der Bremer Innenstadt, das Stephaniviertel, Utbremen und Walle zerstört.

Fotos: Bundedsarchiv, Staatsarchiv Bremen

**Gröpelingen:
Solidarisch
Gegen Rechts**

KANN DAS WIEDER GESCHEHEN?

Eine neue Massenbewegung?

Rechtsextremistische Organisationen und Netzwerke gibt es, seit die Bundesrepublik gegründet wurde. Die tödlichen Anschläge auf Migranten in Lichtenhagen, Hoyerswerda, Mölln, Hünxe, Hanau, Angriffe auf jüdische Menschen wie in Halle und die über Jahre andauernden Morde der NSU an Menschen mit (vermeintlicher) Migrationsgeschichte, sind nur die Spitze des Eisbergs rechtsterroristischer Aktivitäten.

Neu ist aber, dass mit der AfD eine Partei entstanden ist, die mit einer neuartigen Form der Propaganda Anhänger in allen sozialen Schichten der Gesellschaft gewinnt. Sie nutzt dabei auch eine allgemeine Verunsicherung der Gesellschaft, die mit immer neuen globalen Krisen und oft schwer zu verstehenden Zusammenhängen überfordert erscheint.

Provozieren, polarisieren, normalisieren

Erfolg hat die AfD mit einer Strategie, die auf fünf einfachen Prinzipien beruht:

- Delegitimierung der professionellen journalistischen Medien, Bedrohung und Verfolgung unabhängiger und kritischer Journalist:innen
- Aufbau und Etablierung eigener Medienkanäle (TikTok etc.)
- Delegitimierung von Wissenschaft, z.B. durch Leugnung der menschengemachten Klimakrise
- Extreme Polarisierung im öffentlichen Diskurs
- und dadurch Ausbildung einer kollektiven Identität beziehungsweise rechtspopulistischen Parallelgesellschaft, die in Gegnerschaft zum „Rest“ der Gesellschaft gebracht wird.

Der Extremismusforscher Matthias Quent (Uni Magdeburg) analysiert: Wie schon bei der NSDAP gewinne die AfD ihre Anziehungskraft nicht durch ein rationales politisches Programm, sondern durch Emotionalisierung und durch entsprechende Propaganda: „Die AfD nutzt gezielt Ressentiments gegen bestimmte Gruppen – zum Beispiel Migrant*innen oder Grüne – um eine ‚Wir-gegen-sie‘-Mentalität zu fördern. ... Wichtiger (als ein politisches Programm) ist das Gefühl, Widerstand gegen das ‚Establishment‘ zu leisten oder sich gegen eine große gefühlte Bedrohung zu wehren“.

Zielgruppe: Junge Männer

Eine wichtige Zielgruppe rechter Propaganda sind junge Männer. Der AfD-Politiker Maximilian Krah gab auf TikTok jungen Männern „Tipps“, denen es nicht gelingt, eine Partnerschaft zu Frauen aufzubauen: „Echte Männer sind rechts – dann klappt's auch mit der Freundin“.

Rechtsextreme stellen Männer als Opfer dar: Gewaltschutzkonzepte würden Männer unter Generalverdacht stellen, das Scheidungsrecht bevorzuge Frauen, eine angebliche „Homo-Lobby“ würde verhindern, dass Männer ihre heterosexuellen Bedürfnisse leben könnten. AfD-Politiker Björn Höcke behauptet, Jungs würden in den Schulen zu „Weicheiern“ erzogen. Die Antwort der Rechtsextremen ist ein Männerbild, in dem es um Härte, Überlegenheit und Gewalt geht. Die Frau ist in dieser Welt dienende Mutter und für die Aufzucht der Kinder zuständig.

Diese Propaganda verfängt: Die AfD gewinnt vor allem bei jungen Männern deutlich an Zustimmung.



Viele junge Menschen fühlen sich durch das Erstarken rechtsextremer Kräfte bedroht und gehen mutig auf die Straße.



Gröpelingen:
Solidarisch
Gegen Rechts

KANN DAS WIEDER GESCHEHEN?

„Man darf nicht fatalistisch werden, aber man muss ehrlich sein:

Wir leben in einer Zeit, in der Faschismus möglich ist ...

Wenn die AfD regiert, wird sie großen Schaden anrichten. Egal, wie man sich das schönredet, egal, was man glaubt, verhindert zu haben. Der Schaden wird enorm.“

Natascha Strobl, Politikwissenschaftlerin und Extremismusforscherin

Ausgrenzung als Prinzip

Rechtsextremismus versucht heute auf allen Ebenen die demokratische Gesellschaft anzugreifen und benutzt und verstärkt dabei Mechanismen der Ausgrenzung, die es schon lange gibt: Abwertung von Migranten und Migrantinnen und Menschen in Armut. Islamfeindlichkeit. Homophobie. Frauenverachtung. Verachtung von Menschen mit Behinderungen.

Im europäischen Vergleich ist die AfD dabei „radikaler als die Rechtsaußenparteien in anderen europäischen Ländern. Im Europäischen Parlament wollten die großen populistischen Rechtsaußenparteien keine Fraktion mit der AfD bilden, stattdessen arbeitet die AfD dort mit besonders extremen, teils neonazistischen Kleinstparteien zusammen. Die AfD ist nicht nur mit außerparlamentarischen rechtsextremen Bewegungen und neofaschistischen Denkfabriken eng vernetzt, sondern fällt auch immer wieder durch Verbindungen zu militant-terroristischen Akteur*innen auf.“ (Matthias Quent)

Die Politikwissenschaftlerin Anna-Sophie Heinze von der Universität Trier warnt: „Wenn andere Parteien zunehmend Themen und Positionen der AfD übernehmen – etwa im Bereich Migration, die zu den Kernthemen von Rechtsaußenparteien gehört – dann stärkt das tendenziell das ‚Original‘.“



40.000 Menschen kamen am 8. Februar 2025 unter dem Motto „Bremen hält zusammen“ zusammen, um gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus zu demonstrieren. Anlass war die gemeinsame Abstimmung von AfD und CDU im Bundestag zur Verschärfung des Asylrechts.

Wer anderer Ethnie, Religion, Partei oder nur anderer Meinung ist, kann zum Volksfeind erklärt werden.

In diesem Sinne ist die AfD durch und durch autoritär und damit gefährlich für Parlamentarismus und Pluralismus in unserer Gesellschaft.

Elmar Theveßen (Stellvertretender ZDF-Chefredakteur) - 24.09.2017



Gröpelingen:
Solidarisch
Gegen Rechts



ELEMENTE DES FASCHISMUS

nach Umberto Eco, Der ewige Faschismus, 1995 + Jason Stanley, Wie Faschismus funktioniert 2018

- Kult der Überlieferung einer mythischen Vergangenheit
- Bekämpfung der freien Presse und der unabhängigen Wissenschaft
- Obsession für Verschwörungserzählungen
- Beschwörung von „Recht und Ordnung“ bei gleichzeitiger Verletzung rechtsstaatlicher Prinzipien
- Idealisierung des Landlebens als „rein“ und „unschuldig“, Diffamierung urbaner Zentren als Orte moralischen und sozialen Niedergangs
- Kritik wird grundsätzlich als Lüge diffamiert
- Betonung der eigenen Opferrolle
- Schüren von Angst vor dem Andersartigen insbesondere vor Migranten
- Appell an die frustrierten Mittelklassen
- Appell an die Fremdenfeindlichkeit
- Verachtung der Schwachen
- Erziehung zum Heldentum
- Machismo + Populismus
- Verarmte und einfache Sprache, um das kritische und komplexe Denken zu unterdrücken
- Spaltung der Gesellschaft in „eigene“ Leute und „die Anderen“
- Betonung gesellschaftlicher Hierarchien
- Offensive Propaganda, die andere Sichtweisen nicht zulässt und mit Emotionalisierung, Vereinfachung und Lügen arbeitet



Gröpelingen:
Solidarisch
Gegen Rechts



Weiterlesen

Staatsarchiv Bremen, Wir schritten durch eine schweigende Stadt, Bremen 1991

Regina Bruss, Die Bremer Juden unter dem Nationalsozialismus, Bremen 1983

Inge Marbolek, Renè Ott, Bremen im Dritten Reich, Bremen 1986

Susanne Engelbertz, Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstands und der Verfolgung 1933–1945, Bremen, Frankfurt 1992

Hartmut Müller (Hg.), Bremer Arbeiterbewegung 1918–1945, Berlin 1983

Willy Hundertmark u.a., Antifaschistischer Widerstand in Bremen, Bremen 1974

Götz Aly, Wie konnte das geschehen?, Frankfurt 2025

Aladin El-Mafaalani, Misstrauensgemeinschaften, Zur Anziehungskraft von Populismus und Verschwörungs-ideologien, Köln 2025

Luisa Neubauer, Was wäre, wenn wir mutig sind?, Berlin 2025

Eva Illouz, Explosive Moderne, Berlin 2024

Marcus Bensmann u.a., Der AfD-Komplex, Berlin 2024

Hendrik Cremer, Je länger wir schweigen, desto mehr Mut werden wir brauchen, Wie gefährlich die AfD wirklich ist, München 2025

Umberto Eco, Der ewige Faschismus, München 2020

Jason Stanley, Wie Faschismus funktioniert, 2018

Paul Mason, Faschismus, Frankfurt 2022

Maik Fielitz, Digitaler Faschismus, Die sozialen Medien als Motor des Rechtsextremismus, Berlin 2020

Websites

www.spurensuche-bremen.de

www.stolpersteine-bremen.de

www.erinnernfuerdiezukunft.de

www.stolpersteine.eu

www.afdwatchbremen.com

www.correctiv.org

www.volksverpetzer.de

www.recherche-nord.com

www.endstation-rechts.de

www.der-rechte-rand.de

www.bpd.de (verschiedene Dossiers zu Rechtsextremismus, AfD, Faschismus, Geschichte)



Nie wieder? Jetzt handeln!

Eine Ausstellung von Gröpelingen solidarisch gegen Rechts, einem Bündnis von einzelnen Persönlichkeiten und Institutionen, die für ein inklusives, solidarisches und lebenswertes Gröpelingen eintreten.

Bremen 9. November 2025

Kontakt: info@groepelingen-gegen-rechts.de

